

Industrie 9

Fr 23.2. 24.00 Uhr
ZA! [ESP]

«ZA!» wechseln alle paar Minuten die Stilrichtung und alle paar Sekunden den Takt; von repetitiven afrikanischen Gesängen zu japanischer Speed-Avantgarde zu karibischer Perkussion zu Noise-Punk zu elektronischen Loop-Flächen zu Schnulzen mit Bläusersatz zu Freejazz Kapriolen. Papa DuPau und Spazzfrica Ehd bilden das Duo aus Barcelona – Post-Worldmusic und katalanische Regentänze, die eine überraschend gute Mischung bilden.

Sa 24.2. 24.00 Uhr
Deux Boules Vanille [F]

Zum Dessert: Loup Gangloff und Frederic Mancini. Das Duo aus Frankreich lässt aus ihren selber gebauten und bemalten Drums dynamische Sets entstehen, versetzt mit analogen Synthesizern – einfach, effektiv und ohne sich irgendetwas vorzumachen. Auch wir wollen uns gar nicht allzu lange damit beschäftigen, «Deux Boules Vanille» in ein Genre-Gefäss zu pressen. Die Einflüsse und Inspirationen der beiden Musiker sind genauso breitgefächert wie ihr Sound: Techno, Dub, Improvisation, Grindcore – ein Gericht aus verrückten, einnehmenden und tanzbaren Tönen, die genauso gut in tiefen Kellern wie auch in Supermärkten zum grossen Fest werden.

So 25.2. 20.30 Uhr
Osilasi [BEL]

Bei «Osilasi» verschmelzen sphärisch-rhythmische Harfenklänge mit archaischen Drumbeats – traditionell trifft auf elektronisch, starke Akzente auf sich frei verändernde Themen. Im Indonesischen bedeutet das Wort «Osilasi» Schwingung. Das passt, denn durch die Repetition und Modulation der Motive breitet sich die Klangwelt des Duos aus. Im ersten Moment ist sie simpel-verhalten, um dann kurz darauf zu einem lauten Kanon aus Rhythmus, Ton und Gesang aufzubrechen.

Infos

Aller guten Dinge sind drei. Deshalb, und weil «Quartetttage» unmöglich klingt, ist dieses Festival als Trilogie konzipiert. Solotage, Duotage, Triotage, dann ist Schluss. Der Gedanke an die erste Ausgabe im April 2017 mit fulminanten Solo-Sets von Manuel Troller oder Julian Sartorius beschert uns bis heute eine wohlige Gänsehaut. Mit diesem Gefühl im Hinterkopf haben wir uns zusammen mit Orpheo Carcano von der Industrie 9 an die Programmation des Duotage-Festivals gemacht. Vom Resultat sind wir selber etwas überrascht: Wild und zart, laut und still, grenzwertig und mutig wird es. Zwölf Duos, hauptsächlich aus der Schweiz und aus Spanien, Frankreich, Belgien sowie Deutschland machen vom 22. bis 25. Februar 2018 Halt in Luzern. Wir freuen uns auf ein Mini-Festival mit maximaler Wirkung, auf musikalische Grenzüberschreitungen voller Kontraste und auf ein entdeckungsfreudiges, offenes Publikum.

Urs Emmenegger
Neubad Programmleiter

Veranstaltungsorte

Neubad
Bireggstrasse 36
6003 Luzern
www.neubad.org
Tel: 041 360 60 66

Konzertkeller Industrie
Industriestrasse 9
6005 Luzern

Tickets

3 Tagespass 50.–
1 Tagespass 25.–/20.–
(Ermässigt für Neubad-Mitglieder, Studierende, Arbeitslose und AHV)
Eintritt für das Konzert von Osilasi am 25.2. in der Industrie 9: 15.–/10.–

Vorverkauf
www.petzitickets.ch

Abendkasse
jeweils ab 19.30 Uhr

Türöffnung
ab 20.00 Uhr

Konzerte
ab 20.30 Uhr

Duotage – Festival für Zwei-Mann-Frau-Orchester Neubad Luzern 22.–25.2. 2018



Do 22.2.

20.30 Uhr
Urban Lienert &
Hanspeter Pfammatter

Hanspeter Pfammatter und Urban Lienert haben als Dozenten an der Hochschule Luzern Heerscharen von Jazzstudenten unterrichtet und beeinflusst. Pfammatter ist als Pianist mit verschiedenen Bands unterwegs und verfolgt nebenbei seine eigenen Projekte an den Schnittstellen zwischen Jazz und elektronischer Musik. Sein Duo-Partner Urban Lienert ist einer der versiertesten E- und Kontrabassisten des Landes. Seit mehreren Jahren gilt sein Hauptinteresse dem Entwickeln von neuen Sounds mit Hilfe von Präparationen und elektronischen Effekten. Ein Duo, das sich blind versteht und im freien Fall die Grenzbereiche der Improvisation überschreitet.

21.30 Uhr
Eclecta

Eclecta ist ein erklärt eklektisch elektrisierendes Musikfeuerwerk: Mit Piano, Gitarren, Trommeln und weiss der Gugger wie vielen anderen Instrumenten singen, rasseln, schreien, quietschen und flüstern sich die beiden Sängerinnen und Performerinnen Andrina Bollinger und Marena Whitcher in Ekstase. Sie ecken an und zaubern dennoch (oder gerade deshalb) einen wunderbar knalligen Stilmix auf die Bühne – dies ganz leicht und ungezwungen, als wäre es das Natürlichste auf der Welt. Ecken und Kanten wohin das Ohr hört, für die Ewigkeit bestimmt, für das Herz gespielt. So entsteht wundervolle Musik aus dissonantem Wohlklang, kratzbürstigem Pop, dichterischen Melodien und musikalischer Poesie.

22.30 Uhr
Joasihno [DE]

Die beiden Multiinstrumentalisten und Bandmitglieder von «The Notwiss» Cico Beck und Nico Sierig verarbeiten in ihrem ausschweifenden Experimental-Pop mit Hilfe von Klangrobotern alles, was musikgeschichtlich Rang und Namen hat: Von Radiohead und Beck über die Beatles ist alles mit dabei und es passt einfach: Island, Afrika, Eichstätt, Klassik, Pop, E und U, kalt und warm, bunt und grau, Intuition, professionelles Können und im richtigen Moment loslassen. Es funktioniert, weil «Joasihno» in der Lage ist, Grenzen zu ignorieren und sie wie selbstverständlich nicht als Hindernis, sondern als Chance zu begreifen.

Fr 23.2.

20.30 Uhr
Heligonka

Stefan Haas und Jesco Tscholitsch sind beim Musizieren mit Händen und Füssen beschäftigt. Bereits 2015 wärmten die beiden Musiker dem Neubad mit einem Konzert auf der Bistro-Bühne Ohren und Herz. Zusammen bilden sie ein Kleinst-Orchester: «Heligonka» macht Neu-Folk-Pop aus zwei Singstimmen, einer Handorgel, einer aufgerauten Stromgitarre, einem kitschigen Banjo, einem kitschigen Glockenspiel und unter allem pulsiert eine beidseitig beschlagene Basspauke. Sie besingen die komplizierte Leichtigkeit des Seins mit tanzbaren Rhythmen und eingängigen Melodien.

21.30 Uhr
Ester Poly

Hinter «Ester Poly» stecken die Schweizer Musikerinnen Béatrice Graf und Martina Berther, die schon im Frühjahr 2017 an den Solotagen mit ihrem Projekt «Frida Stroom» im Neubad gastierte. Die Schlagzeugerin und die E-Bassistin wurden von unterschiedlichen Musikstilen geprägt – so prallen mit den beiden Musikerinnen Generationen und Genres aufeinander, um diese sogleich zu zerstören und sich neu zusammenzusetzen. Das Duo mischt Psychedelic Rock, Punk, New Wave und Free Jazz und schafft eine facettenreiche Sprengkraft aus Schlagzeug, Bass und Gesang. «Ester Poly» ist Musik mit sozial-kritischem Inhalt, die kraftvoll und provokant wirkt.

22.30 Uhr
J&L Defer

Gitarren, Drumsounds und melodios eingängiger Gesang nehmen mit auf eine Reise, die durch Echo verdichtet und verzerrt wird. Anita Rufer und Gabriele de Mario – bekannt sind sie vor allem auch als «Disco Doom» – hauchen «J&L Defer» Sound und Leben ein. Die Gitarren erzeugen Spannung durch Wiederholungen und strahlen gleichzeitig eine erstaunliche Ruhe aus. Das Duo versetzt ins Staunen über die Ausdruckskraft ihrer Musik. Schöngesteht, die Musik gegen den Zeitgeist machen; Geister schaffen, die sich zwischen Dream-Pop, Alternativ und Experimental bewegen und nicht mehr aus den Köpfen zu bringen sind.

Sa 24.2.

20.30 Uhr
Schwalbe & Elefant

Wortmusik, die märchenhaft anmutet und dennoch geprägt ist von der Tiefe existenzieller Fragen. «Schwalbe & Elefant» bewegen sich an den Schnittpunkten von frei improvisierter Musik, schlichten Songformen und schweizerdeutscher Poesie. Die Harfenistin Linda Vogel dehnt dafür das Klangspektrum ihrer elektro-akustischen Harfe aus und erzeugt mit Effektgeräten sowie erweiterten Spieltechniken neuartige Klänge. Die Sängerin Dalia Donadio bedient sich derweil einer breiten Palette an Tönen; durch physisch erzeugte Sounds, elektronische Effekte und Soundloops geformt.

21.30 Uhr
David Koch &
Urs Müller

Mit David Koch (Vsitör, The Great Harry Hillman) und Urs Müller (KALI) haben zwei leidenschaftliche Klangforscher zusammengefunden. Zwei, die es mögen, zwischen diversen Stilrichtungen zu pendeln, Genre Grenzen aufzulösen, um diese neu zu verorten. Und genau da setzt der Sound des Duos an: Ob er in spaceig, clubbige Sphären driftet, sich in eine trashige Rock-Garage-Richtung bewegt oder beides, bleibt bisweilen offen. Selbstgebaute Effektgeräte dürften da wohl genauso mit von der Partie sein wie Gitarre(n) und Gesang. Die beiden Musiker stehen für die Duo-Tage zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne und öffnen eine Wundertüte voll mit Ohrengold.

22.30 Uhr
Zardt

Welten zerbersten, Atome zerreißen und wir leben vor uns hin, begreifen kaum, wie uns geschieht. Also müssen wir neue Strukturen schaffen, um den Lauf der Dinge aufzuhalten: Geschichten, Utopien, kleine Welten. Die Multiinstrumentalisten Adrian Stämpfli (aka. Schmid) und Mario Hänni bauen aus freigesetzten Sounds und Melodie-Fragmenten komplex verschachtelte Songs, die nichts weniger versuchen, als die Welt im Innersten zusammenzuhalten. Sie bescheren uns mit ausgetüfteltem Indie-Pop einen Moment der Orientierung im Chaos namens Leben.

